

Das Christentum geht auf einen jüdischen Wanderprediger namens Jesus aus der Stadt Nazareth zurück. Er verkündete die Nähe und den Anbruch des Reiches Gottes und versammelte Jünger um sich. Mit seiner Lehre und der Kritik an herrschenden Zuständen stieß er auf den Widerstand der jüdischen und römischen Obrigkeit. Der Konflikt schloß sich zu und endete mit dem Tod am Kreuz. Geprägt von persönlichen Glaubenserlebnissen begannen die Jünger, überall die Botschaft von Jesu Leben, Tod und Auferstehung zu verkünden. Besonders durch den Apostel Paulus verbreitete sich das Christentum sehr rasch in der nicht jüdischen Welt und wurde später zur Staatsreligion des Römischen Reiches. Die christliche Religion hat die ganze Entwicklung des Abendlandes wesentlich mitgeprägt. Im Lauf der Geschichte führten unterschiedliche Glaubensauffassungen trotz Ringen um Einheit zu Glaubensspaltungen. Heute sind die größten christlichen Glaubensgemeinschaften die Kirchen der katholischen, der orthodoxen und der protestantischen Christen.

Über das Leben Jesu und seine Lehre wissen wir aus den vier Evangelien nach Matthäus, Markus, Lukas und Johannes. Seine Botschaft ruft zu einem liebevollen, versöhnungsbereiten Umgang untereinander auf. In der goldenen Regel hat Jesus alle Weisungen zusammengefasst: Behandle andere so, wie du selbst behandelt werden möchtest. Der Mensch soll insgesamt der Vollkommenheit Gottes nach-eifern. Die Christen sehen in Jesus den Sohn Gottes, der durch die Auferstehung den Tod überwunden hat. Die zentrale Feier aller Christen ist die Eucharistiefeier, in der sie Jesus gegenwärtig wissen.

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken. Das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ Mt 22,37-39

Diese Porträts zeigen Menschen, die in einem Flüchtlingsheim in Tirol wohnen.

Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft begabt und sollen einander im Geist der Geschwisterlichkeit begegnen.

(Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, 10. Dezember 1948, Artikel 1)

Fest- und Feiertage:
Jüdische Feste in roter Schrift
Muslimische Feste in grüner Schrift
S = Sunniten
A = Aleviten

Christliche Feste in blauer Schrift
K = katholische Christen
O = orthodoxe Christen
E = evangelische Christen

Das Judentum

Das Judentum ist die älteste unter den Weltreligionen. Es ist die Religion des Volkes Israel, deren Ursprünge etwa 3.500 Jahre zurückliegen. Das Judentum bildet auch die Wurzel des christlichen Glaubens und des Islams. Mit Abraham, dem Stammvater des Volkes Israel, beginnt eine wechselvolle Geschichte.

Eines der wichtigsten Ereignisse, das in der Feier des Pessachfestes noch heute seinen Ausdruck findet, war der Auszug aus Ägypten. Hungersnöte hatten das Volk nach Ägypten getrieben, wo es Sklavendienste leisten musste. Mit Gottes Hilfe konnte Mose das Volk befreien und kurz darauf wurden ihm die zehn Gebote offenbart.

Nach der Eroberung ihres Landes durch die Römer flohen viele Juden. Obwohl sie sich in viele Länder der Welt verstreuten, konnten sie sich durch das genaue Befolgen ihrer Glaubensvorschriften die Einheit ihres Glaubens und ihrer Kultur wahren.

Die Juden glauben an einen Gott, der mit dem Volk Israel einen Bund geschlossen hat. Deshalb sind sie das auserwählte Volk, über das Gott sich den Menschen mitteilen möchte.

Das Zusammenleben der Juden wird u. a. von Gesetzen und Regeln aus den ersten 5 Schriften des Alten Testaments (Torah) bestimmt. Dazu gehören das tägliche Gebet, der Besuch der Synagoge am Sabbat, Speisevorschriften etc.

In der Vergangenheit sind Juden immer wieder verfolgt worden. In mehreren Geschichtsepochen und aus fidschenscheinigen Gründen wurde Stimmung gegen sie gemacht (Antisemitismus). Das führte auch dazu, dass zur Zeit des Nationalsozialismus unter Adolf Hitler zwischen 1933 und 1945 sechs Millionen Juden ermordet wurden. Im Jahr 1948 wurde der Staat Israel neu gegründet. Auf der Nationalfeiern ist der so genannte Davidstern abgebildet, der seit dem 18. Jh. als jüdisches Glaubenssymbol gilt.

„Was dir selbst verhasst ist, das füge auch deinem Mitmenschen nicht zu. Das ist das gesamte Gesetz, der Rest nur ein Kommentar dazu.“ Talmud



Geburtsnacht Muhammads – Mevlid Kandili
In dieser Nacht spielen nicht Geschenke, sondern Gebete und heilige Lieder die Hauptrolle. Die Geburt Muhammads wird auf der ganzen Welt bis in die Morgenstunden gefeiert, die Moscheen werden beleuchtet. Die leuchtenden Minarette erhehlen wie eine Kandil (Öllampe) die Nacht.



Allerheiligen/Allerseelen – K
Bei den Friedhofsansichten stehen das Gebet für die Verstorbenen und der Glaube an die Auferstehung im Vordergrund. Lichter und Blumen auf den Gräbern wollen zeigen, dass das Leben stärker ist als der Tod. Die evangelischen Christen gedenken der Verstorbenen am Ewigkeitssonntag (eine Woche vor 1. Adventsso), die orthodoxen an 4 Samstagen im Jahr.

Advent bedeutet „Ankunft“. Wir warten auf das Kommen bzw. die Geburt Jesu und bereiten uns darauf vor. Als Zeichen unserer Freude zünden wir Kerzen am Adventskranz an. Sie wollen uns sagen, dass Jesus unser Leben hell machen möchte. Jesus bezeichnet sich selbst als das „Licht der Welt“, weil sein Leben und seine Botschaft für alle Menschen auf der Welt Bedeutung haben.



Heiliger Abend – O
Die orthodoxen Christen feiern am 6. Jänner Hl. Abend. Nach serbischer Tradition ist die Eiche der Weihnachtsbaum. Die Hirten sollen dem neugeborenen Kind wärmependendes Eichenholz mitgebracht haben.

Hl. 3 Könige, Epiphanie – K, E
Die Katholiken feiern das Fest „Erscheinung des Herrn“ (= Epiphanie) als „Dreikönigstag“.

Bei den evangelischen Christen steht das ältere Fest der Erscheinung Gottes im Vordergrund.



Das Pessachfest
Die Juden feiern acht Tage lang den Auszug aus der ägyptischen Knechtschaft. Bei einem feierlichen Essen an den ersten beiden Abenden wird die Geschichte der Befreiung erzählt. Eine spezielle Speisenfolge auf einem eigenen Teller bringt das Geschehen symbolisch zum Ausdruck.

Kandil-Abende
Im Islam gibt es mehrere sogenannte Kandil-Abende, die am Vorabend des Festes mit einer religiösen Zeremonie in der Moschee beginnen. An Freunde und Nachbarn werden gebäckene Teigwaren verteilt. **Berät Kandili** ist die „Nacht des Schuldenerlasses“. Die Menschen bitten Alläh um Vergebung für ihre schlechten Taten.

Herz Jesu – K
„Das liegt mir am Herzen.“ „Herzliche Grüße!“ – Das Herz ist Symbol für die Mitte des Menschen. Das verstehen wir ohne Erklärung. Das in der Tiroler Geschichte verzweigte Fest will uns auch heute noch sagen: Jesus hat ein Herz für uns und hilft uns, Menschen mit offenen und wachen Herzen zu werden.

Ramadan-Beginn – S
Das Ramadan-Fasten dauert täglich von Morgengrauen bis Sonnenuntergang. Gläubige verzichten während dieser Zeit auf Essen, Trinken, Rauchen und anderes. Das Fasten wird abends traditionell mit einer Dattel, einer Olive oder etwas Wasser gebrochen, oft wird für die Familie oder Freunde besonders gutes Essen zubereitet.



Ramadan-Beginn – S
Das Ramadan-Fasten dauert täglich von Morgengrauen bis Sonnenuntergang. Gläubige verzichten während dieser Zeit auf Essen, Trinken, Rauchen und anderes. Das Fasten wird abends traditionell mit einer Dattel, einer Olive oder etwas Wasser gebrochen, oft wird für die Familie oder Freunde besonders gutes Essen zubereitet.

Herz Jesu – K
„Das liegt mir am Herzen.“ „Herzliche Grüße!“ – Das Herz ist Symbol für die Mitte des Menschen. Das verstehen wir ohne Erklärung. Das in der Tiroler Geschichte verzweigte Fest will uns auch heute noch sagen: Jesus hat ein Herz für uns und hilft uns, Menschen mit offenen und wachen Herzen zu werden.



Herz Jesu – K
„Das liegt mir am Herzen.“ „Herzliche Grüße!“ – Das Herz ist Symbol für die Mitte des Menschen. Das verstehen wir ohne Erklärung. Das in der Tiroler Geschichte verzweigte Fest will uns auch heute noch sagen: Jesus hat ein Herz für uns und hilft uns, Menschen mit offenen und wachen Herzen zu werden.



Herz Jesu – K
„Das liegt mir am Herzen.“ „Herzliche Grüße!“ – Das Herz ist Symbol für die Mitte des Menschen. Das verstehen wir ohne Erklärung. Das in der Tiroler Geschichte verzweigte Fest will uns auch heute noch sagen: Jesus hat ein Herz für uns und hilft uns, Menschen mit offenen und wachen Herzen zu werden.

Herz Jesu – K
„Das liegt mir am Herzen.“ „Herzliche Grüße!“ – Das Herz ist Symbol für die Mitte des Menschen. Das verstehen wir ohne Erklärung. Das in der Tiroler Geschichte verzweigte Fest will uns auch heute noch sagen: Jesus hat ein Herz für uns und hilft uns, Menschen mit offenen und wachen Herzen zu werden.

Asure
An dem Tag, an dem Noah nach der Flut die Arche verließ, suchte er alles Essbare zusammen und bereitete daraus eine Speise. In Erinnerung daran wird die Süßspeise Asure bereitet. Aleviten bringen damit auch ihren Dank zum Ausdruck, dass Zeynel Abidin (ein Urenkel Muhammads) aufgrund einer Krankheit die Schlacht von Kerbala überlebte.



Asure
An dem Tag, an dem Noah nach der Flut die Arche verließ, suchte er alles Essbare zusammen und bereitete daraus eine Speise. In Erinnerung daran wird die Süßspeise Asure bereitet. Aleviten bringen damit auch ihren Dank zum Ausdruck, dass Zeynel Abidin (ein Urenkel Muhammads) aufgrund einer Krankheit die Schlacht von Kerbala überlebte.



Religionszugehörigkeiten i. Tirol
495.890 Katholiken
45.000 Muslime
13.000 Orthodoxe
11.560 Evangelische
9.000 Aleviten
106 Juden

Einbürgerungen in Tirol:
2004: 3.431 | 2018: 534
2007: 1.162 | 2019: 598
2010: 574 | 2020: 623

Brüderliche Einigkeit
Das Christentum hat sich in seiner Geschichte in verschiedene Richtungen entwickelt. Im 11. Jh. kam es zu einer Trennung zwischen der abendländischen Kirche im Westen und den Kirchen des byzantinischen Reiches im Osten. In der Westkirche ist der Papst das einzige Bestimmende Oberhaupt und der Glaube wird durch Lehrsätze definiert. In der Ostkirche stehen die einzelnen Landeskirchen Patriarchen vor. Sie sind eine betende und Gott preisende Gemeinschaft. Das drückt sich auch in ihren Gesängen und Malereien aus. Bei der gregorianischen Kalenderreform hat man im 16. Jh. 10 Tage übersprungen, um den Kalender genau dem Sonnenjahr anzupassen. Die serbisch-orthodoxen Christen halten sich bei vielen Festtagen noch an den alten julianischen Kalender. Die unterschiedlichen Kalenderberechnungen führen dazu, dass viele christliche Feste um 13 Tage zeitverschoben gefeiert werden (z. B. Mariä Himmelfahrt, Nikolaus, Geburt Christi etc.). Die österlichen Feiertage wie Palmsonntag, Karfreitag, Ostern, Christi Himmelfahrt und Pfingsten werden noch einmal anders berechnet, decken sich aber inhaltlich mit den katholischen Festen.

Brüderliche Einigkeit
Das Christentum hat sich in seiner Geschichte in verschiedene Richtungen entwickelt. Im 11. Jh. kam es zu einer Trennung zwischen der abendländischen Kirche im Westen und den Kirchen des byzantinischen Reiches im Osten. In der Westkirche ist der Papst das einzige Bestimmende Oberhaupt und der Glaube wird durch Lehrsätze definiert. In der Ostkirche stehen die einzelnen Landeskirchen Patriarchen vor. Sie sind eine betende und Gott preisende Gemeinschaft. Das drückt sich auch in ihren Gesängen und Malereien aus. Bei der gregorianischen Kalenderreform hat man im 16. Jh. 10 Tage übersprungen, um den Kalender genau dem Sonnenjahr anzupassen. Die serbisch-orthodoxen Christen halten sich bei vielen Festtagen noch an den alten julianischen Kalender. Die unterschiedlichen Kalenderberechnungen führen dazu, dass viele christliche Feste um 13 Tage zeitverschoben gefeiert werden (z. B. Mariä Himmelfahrt, Nikolaus, Geburt Christi etc.). Die österlichen Feiertage wie Palmsonntag, Karfreitag, Ostern, Christi Himmelfahrt und Pfingsten werden noch einmal anders berechnet, decken sich aber inhaltlich mit den katholischen Festen.

Brüderliche Einigkeit
Das Christentum hat sich in seiner Geschichte in verschiedene Richtungen entwickelt. Im 11. Jh. kam es zu einer Trennung zwischen der abendländischen Kirche im Westen und den Kirchen des byzantinischen Reiches im Osten. In der Westkirche ist der Papst das einzige Bestimmende Oberhaupt und der Glaube wird durch Lehrsätze definiert. In der Ostkirche stehen die einzelnen Landeskirchen Patriarchen vor. Sie sind eine betende und Gott preisende Gemeinschaft. Das drückt sich auch in ihren Gesängen und Malereien aus. Bei der gregorianischen Kalenderreform hat man im 16. Jh. 10 Tage übersprungen, um den Kalender genau dem Sonnenjahr anzupassen. Die serbisch-orthodoxen Christen halten sich bei vielen Festtagen noch an den alten julianischen Kalender. Die unterschiedlichen Kalenderberechnungen führen dazu, dass viele christliche Feste um 13 Tage zeitverschoben gefeiert werden (z. B. Mariä Himmelfahrt, Nikolaus, Geburt Christi etc.). Die österlichen Feiertage wie Palmsonntag, Karfreitag, Ostern, Christi Himmelfahrt und Pfingsten werden noch einmal anders berechnet, decken sich aber inhaltlich mit den katholischen Festen.

Brüderliche Einigkeit
Das Christentum hat sich in seiner Geschichte in verschiedene Richtungen entwickelt. Im 11. Jh. kam es zu einer Trennung zwischen der abendländischen Kirche im Westen und den Kirchen des byzantinischen Reiches im Osten. In der Westkirche ist der Papst das einzige Bestimmende Oberhaupt und der Glaube wird durch Lehrsätze definiert. In der Ostkirche stehen die einzelnen Landeskirchen Patriarchen vor. Sie sind eine betende und Gott preisende Gemeinschaft. Das drückt sich auch in ihren Gesängen und Malereien aus. Bei der gregorianischen Kalenderreform hat man im 16. Jh. 10 Tage übersprungen, um den Kalender genau dem Sonnenjahr anzupassen. Die serbisch-orthodoxen Christen halten sich bei vielen Festtagen noch an den alten julianischen Kalender. Die unterschiedlichen Kalenderberechnungen führen dazu, dass viele christliche Feste um 13 Tage zeitverschoben gefeiert werden (z. B. Mariä Himmelfahrt, Nikolaus, Geburt Christi etc.). Die österlichen Feiertage wie Palmsonntag, Karfreitag, Ostern, Christi Himmelfahrt und Pfingsten werden noch einmal anders berechnet, decken sich aber inhaltlich mit den katholischen Festen.

Brüderliche Einigkeit
Das Christentum hat sich in seiner Geschichte in verschiedene Richtungen entwickelt. Im 11. Jh. kam es zu einer Trennung zwischen der abendländischen Kirche im Westen und den Kirchen des byzantinischen Reiches im Osten. In der Westkirche ist der Papst das einzige Bestimmende Oberhaupt und der Glaube wird durch Lehrsätze definiert. In der Ostkirche stehen die einzelnen Landeskirchen Patriarchen vor. Sie sind eine betende und Gott preisende Gemeinschaft. Das drückt sich auch in ihren Gesängen und Malereien aus. Bei der gregorianischen Kalenderreform hat man im 16. Jh. 10 Tage übersprungen, um den Kalender genau dem Sonnenjahr anzupassen. Die serbisch-orthodoxen Christen halten sich bei vielen Festtagen noch an den alten julianischen Kalender. Die unterschiedlichen Kalenderberechnungen führen dazu, dass viele christliche Feste um 13 Tage zeitverschoben gefeiert werden (z. B. Mariä Himmelfahrt, Nikolaus, Geburt Christi etc.). Die österlichen Feiertage wie Palmsonntag, Karfreitag, Ostern, Christi Himmelfahrt und Pfingsten werden noch einmal anders berechnet, decken sich aber inhaltlich mit den katholischen Festen.

Brüderliche Einigkeit
Das Christentum hat sich in seiner Geschichte in verschiedene Richtungen entwickelt. Im 11. Jh. kam es zu einer Trennung zwischen der abendländischen Kirche im Westen und den Kirchen des byzantinischen Reiches im Osten. In der Westkirche ist der Papst das einzige Bestimmende Oberhaupt und der Glaube wird durch Lehrsätze definiert. In der Ostkirche stehen die einzelnen Landeskirchen Patriarchen vor. Sie sind eine betende und Gott preisende Gemeinschaft. Das drückt sich auch in ihren Gesängen und Malereien aus. Bei der gregorianischen Kalenderreform hat man im 16. Jh. 10 Tage übersprungen, um den Kalender genau dem Sonnenjahr anzupassen. Die serbisch-orthodoxen Christen halten sich bei vielen Festtagen noch an den alten julianischen Kalender. Die unterschiedlichen Kalenderberechnungen führen dazu, dass viele christliche Feste um 13 Tage zeitverschoben gefeiert werden (z. B. Mariä Himmelfahrt, Nikolaus, Geburt Christi etc.). Die österlichen Feiertage wie Palmsonntag, Karfreitag, Ostern, Christi Himmelfahrt und Pfingsten werden noch einmal anders berechnet, decken sich aber inhaltlich mit den katholischen Festen.

Brüderliche Einigkeit
Das Christentum hat sich in seiner Geschichte in verschiedene Richtungen entwickelt. Im 11. Jh. kam es zu einer Trennung zwischen der abendländischen Kirche im Westen und den Kirchen des byzantinischen Reiches im Osten. In der Westkirche ist der Papst das einzige Bestimmende Oberhaupt und der Glaube wird durch Lehrsätze definiert. In der Ostkirche stehen die einzelnen Landeskirchen Patriarchen vor. Sie sind eine betende und Gott preisende Gemeinschaft. Das drückt sich auch in ihren Gesängen und Malereien aus. Bei der gregorianischen Kalenderreform hat man im 16. Jh. 10 Tage übersprungen, um den Kalender genau dem Sonnenjahr anzupassen. Die serbisch-orthodoxen Christen halten sich bei vielen Festtagen noch an den alten julianischen Kalender. Die unterschiedlichen Kalenderberechnungen führen dazu, dass viele christliche Feste um 13 Tage zeitverschoben gefeiert werden (z. B. Mariä Himmelfahrt, Nikolaus, Geburt Christi etc.). Die österlichen Feiertage wie Palmsonntag, Karfreitag, Ostern, Christi Himmelfahrt und Pfingsten werden noch einmal anders berechnet, decken sich aber inhaltlich mit den katholischen Festen.

Brüderliche Einigkeit
Das Christentum hat sich in seiner Geschichte in verschiedene Richtungen entwickelt. Im 11. Jh. kam es zu einer Trennung zwischen der abendländischen Kirche im Westen und den Kirchen des byzantinischen Reiches im Osten. In der Westkirche ist der Papst das einzige Bestimmende Oberhaupt und der Glaube wird durch Lehrsätze definiert. In der Ostkirche stehen die einzelnen Landeskirchen Patriarchen vor. Sie sind eine betende und Gott preisende Gemeinschaft. Das drückt sich auch in ihren Gesängen und Malereien aus. Bei der gregorianischen Kalenderreform hat man im 16. Jh. 10 Tage übersprungen, um den Kalender genau dem Sonnenjahr anzupassen. Die serbisch-orthodoxen Christen halten sich bei vielen Festtagen noch an den alten julianischen Kalender. Die unterschiedlichen Kalenderberechnungen führen dazu, dass viele christliche Feste um 13 Tage zeitverschoben gefeiert werden (z. B. Mariä Himmelfahrt, Nikolaus, Geburt Christi etc.). Die österlichen Feiertage wie Palmsonntag, Karfreitag, Ostern, Christi Himmelfahrt und Pfingsten werden noch einmal anders berechnet, decken sich aber inhaltlich mit den katholischen Festen.

Brüderliche Einigkeit
Das Christentum hat sich in seiner Geschichte in verschiedene Richtungen entwickelt. Im 11. Jh. kam es zu einer Trennung zwischen der abendländischen Kirche im Westen und den Kirchen des byzantinischen Reiches im Osten. In der Westkirche ist der Papst das einzige Bestimmende Oberhaupt und der Glaube wird durch Lehrsätze definiert. In der Ostkirche stehen die einzelnen Landeskirchen Patriarchen vor. Sie sind eine betende und Gott preisende Gemeinschaft. Das drückt sich auch in ihren Gesängen und Malereien aus. Bei der gregorianischen Kalenderreform hat man im 16. Jh. 10 Tage übersprungen, um den Kalender genau dem Sonnenjahr anzupassen. Die serbisch-orthodoxen Christen halten sich bei vielen Festtagen noch an den alten julianischen Kalender. Die unterschiedlichen Kalenderberechnungen führen dazu, dass viele christliche Feste um 13 Tage zeitverschoben gefeiert werden (z. B. Mariä Himmelfahrt, Nikolaus, Geburt Christi etc.). Die österlichen Feiertage wie Palmsonntag, Karfreitag, Ostern, Christi Himmelfahrt und Pfingsten werden noch einmal anders berechnet, decken sich aber inhaltlich mit den katholischen Festen.

Brüderliche Einigkeit
Das Christentum hat sich in seiner Geschichte in verschiedene Richtungen entwickelt. Im 11. Jh. kam es zu einer Trennung zwischen der abendländischen Kirche im Westen und den Kirchen des byzantinischen Reiches im Osten. In der Westkirche ist der Papst das einzige Bestimmende Oberhaupt und der Glaube wird durch Lehrsätze definiert. In der Ostkirche stehen die einzelnen Landeskirchen Patriarchen vor. Sie sind eine betende und Gott preisende Gemeinschaft. Das drückt sich auch in ihren Gesängen und Malereien aus. Bei der gregorianischen Kalenderreform hat man im 16. Jh. 10 Tage übersprungen, um den Kalender genau dem Sonnenjahr anzupassen. Die serbisch-orthodoxen Christen halten sich bei vielen Festtagen noch an den alten julianischen Kalender. Die unterschiedlichen Kalenderberechnungen führen dazu, dass viele christliche Feste um 13 Tage zeitverschoben gefeiert werden (z. B. Mariä Himmelfahrt, Nikolaus, Geburt Christi etc.). Die österlichen Feiertage wie Palmsonntag, Karfreitag, Ostern, Christi Himmelfahrt und Pfingsten werden noch einmal anders berechnet, decken sich aber inhaltlich mit den katholischen Festen.

Brüderliche Einigkeit
Das Christentum hat sich in seiner Geschichte in verschiedene Richtungen entwickelt. Im 11. Jh. kam es zu einer Trennung zwischen der abendländischen Kirche im Westen und den Kirchen des byzantinischen Reiches im Osten. In der Westkirche ist der Papst das einzige Bestimmende Oberhaupt und der Glaube wird durch Lehrsätze definiert. In der Ostkirche stehen die einzelnen Landeskirchen Patriarchen vor. Sie sind eine betende und Gott preisende Gemeinschaft. Das drückt sich auch in ihren Gesängen und Malereien aus. Bei der gregorianischen Kalenderreform hat man im 16. Jh. 10 Tage übersprungen, um den Kalender genau dem Sonnenjahr anzupassen. Die serbisch-orthodoxen Christen halten sich bei vielen Festtagen noch an den alten julianischen Kalender. Die unterschiedlichen Kalenderberechnungen führen dazu, dass viele christliche Feste um 13 Tage zeitverschoben gefeiert werden (z. B. Mariä Himmelfahrt, Nikolaus, Geburt Christi etc.). Die österlichen Feiertage wie Palmsonntag, Karfreitag, Ostern, Christi Himmelfahrt und Pfingsten werden noch einmal anders berechnet, decken sich aber inhaltlich mit den katholischen Festen.

Brüderliche Einigkeit
Das Christentum hat sich in seiner Geschichte in verschiedene Richtungen entwickelt. Im 11. Jh. kam es zu einer Trennung zwischen der abendländischen Kirche im Westen und den Kirchen des byzantinischen Reiches im Osten. In der Westkirche ist der Papst das einzige Bestimmende Oberhaupt und der Glaube wird durch Lehrsätze definiert. In der Ostkirche stehen die einzelnen Landeskirchen Patriarchen vor. Sie sind eine betende und Gott preisende Gemeinschaft. Das drückt sich auch in ihren Gesängen und Malereien aus. Bei der gregorianischen Kalenderreform hat man im 16. Jh. 10 Tage übersprungen, um den Kalender genau dem Sonnenjahr anzupassen. Die serbisch-orthodoxen Christen halten sich bei vielen Festtagen noch an den alten julianischen Kalender. Die unterschiedlichen Kalenderberechnungen führen dazu, dass viele christliche Feste um 13 Tage zeitverschoben gefeiert werden (z. B. Mariä Himmelfahrt, Nikolaus, Geburt Christi etc.). Die österlichen Feiertage wie Palmsonntag, Karfreitag, Ostern, Christi Himmelfahrt und Pfingsten werden noch einmal anders berechnet, decken sich aber inhaltlich mit den katholischen Festen.

Brüderliche Einigkeit
Das Christentum hat sich in seiner Geschichte in verschiedene Richtungen entwickelt. Im 11. Jh. kam es zu einer Trennung zwischen der abendländischen Kirche im Westen und den Kirchen des byzantinischen Reiches im Osten. In der Westkirche ist der Papst das einzige Bestimmende Oberhaupt und der Glaube wird durch Lehrsätze definiert. In der Ostkirche stehen die einzelnen Landeskirchen Patriarchen vor. Sie sind eine betende und Gott preisende Gemeinschaft. Das drückt sich auch in ihren Gesängen und Malereien aus. Bei der gregorianischen Kalenderreform hat man im 16. Jh. 10 Tage übersprungen, um den Kalender genau dem Sonnenjahr anzupassen. Die serbisch-orthodoxen Christen halten sich bei vielen Festtagen noch an den alten julianischen Kalender. Die unterschiedlichen Kalenderberechnungen führen dazu, dass viele christliche Feste um 13 Tage zeitverschoben gefeiert werden (z. B. Mariä Himmelfahrt, Nikolaus, Geburt Christi etc.). Die österlichen Feiertage wie Palmsonntag, Karfreitag, Ostern, Christi Himmelfahrt und Pfingsten werden noch einmal anders berechnet, decken sich aber inhaltlich mit den katholischen Festen.

Brüderliche Einigkeit
Das Christentum hat sich in seiner Geschichte in verschiedene Richtungen entwickelt. Im 11. Jh. kam es zu einer Trennung zwischen der abendländischen Kirche im Westen und den Kirchen des byzantinischen Reiches im Osten. In der Westkirche ist der Papst das einzige Bestimmende Oberhaupt und der Glaube wird durch Lehrsätze definiert. In der Ostkirche stehen die einzelnen Landeskirchen Patriarchen vor. Sie sind eine betende und Gott preisende Gemeinschaft. Das drückt sich auch in ihren Gesängen und Malereien aus. Bei der gregorianischen Kalenderreform hat man im 16. Jh. 10 Tage übersprungen, um den Kalender genau dem Sonnenjahr anzupassen. Die serbisch-orthodoxen Christen halten sich bei vielen Festtagen noch an den alten julianischen Kalender. Die unterschiedlichen Kalenderberechnungen führen dazu, dass viele christliche Feste um 13 Tage zeitverschoben gefeiert werden (z. B. Mariä Himmelfahrt, Nikolaus, Geburt Christi etc.). Die österlichen Feiertage wie Palmsonntag, Karfreitag, Ostern, Christi Himmelfahrt und Pfingsten werden noch einmal anders berechnet, decken sich aber inhaltlich mit den katholischen Festen.

Brüderliche Einigkeit
Das Christentum hat sich in seiner Geschichte in verschiedene Richtungen entwickelt. Im 11. Jh. kam es zu einer Trennung zwischen der abendländischen Kirche im Westen und den Kirchen des byzantinischen Reiches im Osten. In der Westkirche ist der Papst das einzige Bestimmende Oberhaupt und der Glaube wird durch Lehrsätze definiert. In der Ostkirche stehen die einzelnen Landeskirchen Patriarchen vor. Sie sind eine betende und Gott preisende Gemeinschaft. Das drückt sich auch in ihren Gesängen und Malereien aus. Bei der gregorianischen Kalenderreform hat man im 16. Jh. 10 Tage übersprungen, um den Kalender genau dem Sonnenjahr anzupassen. Die serbisch-orthodoxen Christen halten sich bei vielen Festtagen noch an den alten julianischen Kalender. Die unterschiedlichen Kalenderberechnungen führen dazu, dass viele christliche Feste um 13 Tage zeitverschoben gefeiert werden (z. B. Mariä Himmelfahrt, Nikolaus, Geburt Christi etc.). Die österlichen Feiertage wie Palmsonntag, Karfreitag, Ostern, Christi Himmelfahrt und Pfingsten werden noch einmal anders berechnet, decken sich aber inhaltlich mit den katholischen Festen.

Brüderliche Einigkeit
Das Christentum hat sich in seiner Geschichte in verschiedene Richtungen entwickelt. Im 11. Jh. kam es zu einer Trennung zwischen der abendländischen Kirche im Westen und den Kirchen des byzantinischen Reiches im Osten. In der Westkirche ist der Papst das einzige Bestimmende Oberhaupt und der Glaube wird durch Lehrsätze definiert. In der Ostkirche stehen die einzelnen Landeskirchen Patriarchen vor. Sie sind eine betende und Gott preisende Gemeinschaft. Das drückt sich auch in ihren Gesängen und Malereien aus. Bei der gregorianischen Kalenderreform hat man im 16. Jh. 10 Tage übersprungen, um den Kalender genau dem Sonnenjahr anzupassen. Die serbisch-orthodoxen Christen halten sich bei vielen Festtagen noch an den alten julianischen Kalender. Die unterschiedlichen Kalenderberechnungen führen dazu, dass viele christliche Feste um 13 Tage zeitverschoben gefeiert werden (z. B. Mariä Himmelfahrt, Nikolaus, Geburt Christi etc.). Die österlichen Feiertage wie Palmsonntag, Karfreitag, Ostern, Christi Himmelfahrt und Pfingsten werden noch einmal anders berechnet, decken sich aber inhaltlich mit den katholischen Festen.

Brüderliche Einigkeit
Das Christentum hat sich in seiner Geschichte in verschiedene Richtungen entwickelt. Im 11. Jh. kam es zu einer Trennung zwischen der abendländischen Kirche im Westen und den Kirchen des byzantinischen Reiches im Osten. In der Westkirche ist der Papst das einzige Bestimmende Oberhaupt und der Glaube wird durch Lehrsätze definiert. In der Ostkirche stehen die einzelnen Landeskirchen Patriarchen vor. Sie sind eine betende und Gott preisende Gemeinschaft. Das drückt sich auch in ihren Gesängen und Malereien aus. Bei der gregorianischen Kalenderreform hat man im 16. Jh. 10 Tage übersprungen, um den Kalender genau dem Sonnenjahr anzupassen. Die serbisch-orthodoxen Christen halten sich bei vielen Festtagen noch an den alten julianischen Kalender. Die unterschiedlichen Kalenderberechnungen führen dazu, dass viele christliche Feste um 13 Tage zeitverschoben gefeiert werden (z. B. Mariä Himmelfahrt, Nikolaus, Geburt Christi etc.). Die österlichen Feiertage wie Palmsonntag, Karfreitag, Ostern, Christi Himmelfahrt und Pfingsten werden noch einmal anders berechnet, decken sich aber inhaltlich mit den katholischen Festen.

Brüderliche Einigkeit
Das Christentum hat sich in seiner Geschichte in verschiedene Richtungen entwickelt. Im 11. Jh. kam es zu einer Trennung zwischen der abendländischen Kirche im Westen und den Kirchen des byzantinischen Reiches im Osten. In der Westkirche ist der Papst das einzige Bestimmende Oberhaupt und der Glaube wird durch Lehrsätze definiert. In der Ostkirche stehen die einzelnen Landeskirchen Patriarchen vor. Sie sind eine betende und Gott preisende Gemeinschaft. Das drückt sich auch in ihren Gesängen und Malereien aus. Bei der gregorianischen Kalenderreform hat man im 16. Jh. 10 Tage übersprungen, um den Kalender genau dem Sonnenjahr anzupassen. Die serbisch-orthodoxen Christen halten sich bei vielen Festtagen noch an den alten julianischen Kalender. Die unterschiedlichen Kalenderberechnungen führen dazu, dass viele christliche Feste um 13 Tage zeitverschoben gefeiert werden (z. B. Mariä Himmelfahrt, Nikolaus, Geburt Christi etc.). Die österlichen Feiertage wie Palmsonntag, Karfreitag, Ostern, Christi Himmelfahrt und Pfingsten werden noch einmal anders berechnet, decken sich aber inhaltlich mit den katholischen Festen.

Brüderliche Einigkeit
Das Christentum hat sich in seiner Geschichte in verschiedene Richtungen entwickelt. Im 11. Jh. kam es zu einer Trennung zwischen der abendländischen Kirche im Westen und den Kirchen des byzantinischen Reiches im Osten. In der Westkirche ist der Papst das einzige Bestimmende Oberhaupt und der Glaube wird durch Lehrsätze definiert. In der Ostkirche stehen die einzelnen Landeskirchen Patriarchen vor. Sie sind eine betende und Gott preisende Gemeinschaft. Das drückt sich auch in ihren Gesängen und Malereien aus. Bei der gregorianischen Kalenderreform hat man im 16. Jh. 10 Tage übersprungen, um den Kalender genau dem Sonnenjahr anzupassen. Die serbisch-orthodoxen Christen halten sich bei vielen Festtagen noch an den alten julianischen Kalender. Die unterschiedlichen Kalenderberechnungen führen dazu, dass viele christliche Feste um 13 Tage zeitverschoben gefeiert werden (z. B. Mariä Himmelfahrt, Nikolaus, Geburt Christi etc.). Die österlichen Feiertage wie Palmsonntag, Karfreitag, Ostern, Christi Himmelfahrt und Pfingsten werden noch einmal anders berechnet, decken sich aber inhaltlich mit den katholischen Festen.

Brüderliche Einigkeit
Das Christentum hat sich in seiner Geschichte in verschiedene Richtungen entwickelt. Im 11. Jh. kam es zu einer Trennung zwischen der abendländischen Kirche im Westen und den Kirchen des byzantinischen Reiches im Osten. In der Westkirche ist der Papst das einzige Bestimmende Oberhaupt und der Glaube wird durch Lehrsätze definiert. In der Ostkirche stehen die einzelnen Landeskirchen Patriarchen vor. Sie sind eine betende und Gott preisende Gemeinschaft. Das drückt sich auch in ihren Gesängen und Malereien aus. Bei der gregorianischen Kalenderreform hat man im 16. Jh. 10 Tage übersprungen, um den Kalender genau dem Sonnenjahr anzupassen. Die serbisch-orthodoxen Christen halten sich bei vielen Festtagen noch an den alten julianischen Kalender. Die unterschiedlichen Kalenderberechnungen führen dazu, dass viele christliche Feste um 13 Tage zeitverschoben gefeiert werden (z. B. Mariä Himmelfahrt, Nikolaus, Geburt Christi etc.). Die österlichen Feiertage wie Palmsonntag, Karfreitag, Ostern, Christi Himmelfahrt und Pfingsten werden noch einmal anders berechnet, decken sich aber inhaltlich mit den katholischen Festen.

Brüderliche Einigkeit
Das Christentum hat sich in seiner Geschichte in verschiedene Richtungen entwickelt. Im 11. Jh. kam es zu einer Trennung zwischen der abendländischen Kirche im Westen und den Kirchen des byzantinischen Reiches im Osten. In der Westkirche ist der Papst das einzige Bestimmende Oberhaupt und der Glaube wird durch Lehrsätze definiert. In der Ostkirche stehen die einzelnen Landeskirchen Patriarchen vor. Sie sind eine betende und Gott preisende Gemeinschaft. Das drückt sich auch in ihren Gesängen und Malereien aus. Bei der gregorianischen Kalenderreform hat man im 16. Jh. 10 Tage übersprungen, um den Kalender genau dem Sonnenjahr anzupassen. Die serbisch-orthodoxen Christen halten sich bei vielen Festtagen noch an den alten julianischen Kalender. Die unterschiedlichen Kalenderberechnungen führen dazu, dass viele christliche Feste um 13 Tage zeitverschoben gefeiert werden (z. B. Mariä Himmelfahrt, Nikolaus, Geburt Christi etc.). Die österlichen Feiertage wie Palmsonntag, Karfreitag, Ostern, Christi Himmelfahrt und Pfingsten werden noch einmal anders berechnet, decken sich aber inhaltlich mit den katholischen Festen.

Brüderliche Einigkeit
Das Christentum hat sich in seiner Geschichte in verschiedene Richtungen entwickelt. Im 11. Jh. kam es zu einer Trennung zwischen der abendländischen Kirche im Westen und den Kirchen des byzantinischen Reiches im Osten. In der Westkirche ist der Papst das einzige Bestimmende Oberhaupt und der Glaube wird durch Lehrsätze definiert. In der Ostkirche stehen die einzelnen Landeskirchen Patriarchen vor. Sie sind eine betende und Gott preisende Gemeinschaft. Das drückt sich auch in ihren Gesängen und Malereien aus. Bei der gregorianischen Kalenderreform hat man im 16. Jh. 10 Tage übersprungen, um den Kalender genau dem Sonnenjahr anzupassen. Die serbisch-orthodoxen Christen halten sich bei vielen Festtagen noch an den alten julianischen Kalender. Die unterschiedlichen Kalenderberechnungen führen dazu, dass viele christliche Feste um 13 Tage zeitverschoben gefeiert werden (z. B. Mariä Himmelfahrt, Nikolaus, Geburt Christi etc.). Die österlichen Feiertage wie Palmsonntag, Karfreitag, Ostern, Christi Himmelfahrt und Pfingsten werden noch einmal anders berechnet, decken sich aber inhaltlich mit den katholischen Festen.

Brüderliche Einigkeit
Das Christentum hat sich in seiner Geschichte in verschiedene Richtungen entwickelt. Im 11. Jh. kam es zu einer Trennung zwischen der abendländischen Kirche im Westen und den Kirchen des byzantinischen Reiches im Osten. In der Westkirche ist der Papst das einzige Bestimmende Oberhaupt und der Glaube wird durch Lehrsätze definiert. In der Ostkirche stehen die einzelnen Landeskirchen Patriarchen vor. Sie sind eine betende und Gott preisende Gemeinschaft. Das drückt sich auch in ihren Gesängen und Malereien aus. Bei der gregorianischen Kalenderreform hat man im 16. Jh. 10 Tage übersprungen, um den Kalender genau dem Sonnenjahr anzupassen. Die serbisch-orthodoxen Christen halten sich bei vielen Festtagen noch an den alten julianischen Kalender. Die unterschiedlichen Kalenderberechnungen führen dazu, dass viele christliche Feste um 13 Tage zeitverschoben gefeiert werden (z. B. Mariä Himmelfahrt, Nikolaus, Geburt Christi etc.). Die österlichen Feiertage wie Palmsonntag, Karfreitag, Ostern, Christi Himmelfahrt und Pfingsten werden noch einmal anders berechnet, decken sich aber inhaltlich mit den katholischen Festen.

Brüderliche Einigkeit
Das Christentum hat sich in seiner Geschichte in verschiedene Richtungen entwickelt. Im 11. Jh. kam es zu einer Trennung zwischen der abendländischen Kirche im Westen und den Kirchen des byzantinischen Reiches im Osten. In der Westkirche ist der Papst das einzige Bestimmende Oberhaupt und der Glaube wird durch Lehrsätze definiert. In der Ostkirche stehen die einzelnen Landeskirchen Patriarchen vor. Sie sind eine betende und Gott preisende Gemeinschaft. Das drückt sich auch in ihren Gesängen und Malereien aus. Bei der gregorianischen Kalenderreform hat man im 16. Jh. 10 Tage übersprungen, um den Kalender genau dem Sonnenjahr anzupassen. Die serbisch-orthodoxen Christen halten sich bei vielen Festtagen noch an den alten julianischen Kalender. Die unterschiedlichen Kalenderberechnungen führen dazu, dass viele christliche Feste um 13 Tage zeitverschoben gefeiert werden (z. B. Mariä Himmelfahrt, Nikolaus, Geburt Christi etc.). Die österlichen Feiertage wie Palmsonntag, Karfreitag, Ostern, Christi Himmelfahrt und Pfingsten werden noch einmal anders berechnet, decken sich aber inhaltlich mit den katholischen Festen.

Brüderliche Einigkeit
Das Christentum hat sich in seiner Geschichte in verschiedene Richtungen entwickelt. Im 11. Jh. kam es zu einer Trennung zwischen der abendländischen Kirche im Westen und den Kirchen des byzantinischen Reiches im Osten. In der Westkirche ist der Papst das einzige Bestimmende Oberhaupt und der Glaube wird durch Lehrsätze definiert. In der Ostkirche stehen die einzelnen Landeskirchen Patriarchen vor. Sie sind eine betende und Gott preisende Gemeinschaft. Das drückt sich auch in ihren Gesängen und Malereien aus. Bei der gregorianischen Kalenderreform hat man im 16. Jh. 10 Tage übersprungen, um den Kalender genau dem Sonnenjahr anzupassen. Die serbisch-orthodoxen Christen halten sich bei vielen Festtagen noch an den alten julianischen Kalender. Die unterschiedlichen Kalenderberechnungen führen dazu, dass viele christliche Feste um 13 Tage zeitverschoben gefeiert werden (z. B. Mariä